

Se Dio...

Autor(en): **Schulthess, Edi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **88 (1994)**

Heft 9

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-143851>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schämten Gewinne der Privatbanken nicht kontrolliert, die eigenen Betriebe nicht zu führen weiss und nichts unternimmt, um Schulen zu bauen, die Lehrkräfte besser zu bezahlen und die Qualität unserer menschlichen Ressourcen zu garantieren.

In Brasilien werden pro Jahr 3,6 Millionen Kinder geboren. Achtzig Prozent in Familien, die bis zu zwei Minimallöhnen pro Monat verdienen, was umgerechnet 122 US-Dollar sind. Wenn die Familien arm sind, die Schulen ungenügend, die Arbeitsplätze selten, was bleibt dann anderes übrig als die Strasse?

Aber, ob auf der Strasse oder zu Hause, alle haben Zugang zum einzigen Konsumgut, das in Brasilien wirklich sozialisiert ist: zum Fernsehen. Es ist das Fernsehen,

das das Bewusstsein der kommenden Generation bildet, Werte und Gebräuche prägt, wie es früher die Kirche und die Familie taten. Damals waren unsere Bezugspersonen grosszügige und selbstlose Menschen wie Jesus, Maria, der heilige Franz oder sogar Che Guevara. Und heute, wem nach-eifern? Die Liste ist lang: Rambo, Superman und Exterminatoren der Zukunft, der Vergangenheit und der Gegenwart.

Entweder wechselt Brasilien bei den Wahlen 1994 seine Politiker aus und verändert seine Fernsehprogramme, die ja von einer öffentlichen Konzession abhängig sind, oder die Politiker lassen das Fernsehen weiter so gewähren, derweil dieses unsere Seelen und unseren Horizont mit Blut verfärbt.

Se Dio ...

Se Dio esistesse,
wenn es Gott gäbe,
sagte mir gestern Antonio,
hier im Süden,
wo die Wiege stand
unserer Kultur,
Unkultur,
Magna Graecia, Pax Romana,
dann wäre es anders,
sagte er mir,
während die vergifteten Zungen
des mare nostrum
den Strand leckten und
mit den Badenden spielten,
wenn es Gott gäbe,
könnte das Grauenvolle nicht sein,
beim Wasserschöpfen in Sarajewo,

im Spital von Mogadischu,
dann wäre es anders, sagte er
und hatte Tränen.
Meine Frage, ob denn Gott
die Bomben mache und
die Neue/alte Weltordnung,
Unordnung,
verstand er nicht, doch das lag
vielleicht am Italienisch;
so fragte ich weiter nicht, ob Gott
uns, oder wir ihn gemacht,
uns, uns, uns zu dienen,
den Auserwählten in Farbe und Geschlecht,
und vergessen,
auf wen er eifersüchtig war
am Sinai.

Edi Schulthess